

# Vorwort und Danksagung

*Parentibus optimis et Danieli*

Die vorliegende Arbeit wurde im September 2017 am Historischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz als Dissertation angenommen. Für die Drucklegung waren einige Abschnitte zu überarbeiten und um neuerschienene Literatur zu erweitern.

Allen voran gilt mein Dank Prof. Dr. Johannes Pahlitzsch (Mainz), der ein stets wohlwollender und zugleich kritischer Betreuer und Förderer meiner Arbeit war. Er legte nicht nur die Grundlage für dieses Buch, sondern auch dafür, dass ich eine Heimat in Mainz gefunden habe. Mein zweiter Dank geht an Prof. Dr. Claudia Sode (Köln), die mir zu jeder Zeit eine großzügige Ratgeberin war.

Während der Entstehung dieses Buches haben mich viele weitere Personen unterstützt. In tiefer Dankbarkeit kann ich lediglich einige namentlich würdigen. Die Idee zu einer interdisziplinären Erforschung von Byzanz in Mainz und des byzantinischen Pilgerwesens im Speziellen fasste der damalige Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Univ.-Prof. Dr. Falko Daim. Der Rahmen für mein Vorhaben hätte ohne sein Bemühen und seine Initiative zu einem Verbundprojekt nicht entstehen können. Dieses Verbundprojekt mit dem Namen »Für Seelenheil und Lebensglück: Studien zum byzantinischen Pilgerwesen und seinen Wurzeln« wurde von Dr. Ina Eichner (Wien) ausgearbeitet und anschließend mit großem Engagement geleitet. Ihr gilt mein besonderer Dank, begleitete sie doch fürsorglich die Schritte des Projekts sogar nach ihrem Weggang.

Tief verpflichtet bin ich auch PD Dr. Klaus-Peter Todt und PD Dr. Thomas Pratsch (beide Mainz), die jeweils das Koferat übernahmen und mich vor kleinen und großen Fehlern bewahrt haben. Zentral für die Arbeit waren ferner Prof. Dr. Ewald Kislinger und Dr. Despoina Ariantzi (beide Wien). Ersterer setzte starke Impulse in meine ersten Textabschnitte, was für den Arbeitsprozess eine entscheidende Wende brachte; letztere hat eine ähnlich angelegte Dissertation verfasst und gab mir ihre Erfahrungen weiter.

Herzlich danken möchte ich auch Prof. Dr. Sabine Schrenk (Bonn), die mir ermöglichte, mich mit dem DFG-Graduierten-

kolleg 1878 »Vormoderne Wirtschaftsräume« zu assoziieren. Das Kolleg machte mich nicht nur mit wirtschaftsgeschichtlicher Theorie vertraut, sondern bestärkte mich insbesondere, diese in der Arbeit anzuwenden. Überdies bot es mir ein gedeihliches Umfeld durch vielfache Diskussionen mit Kollegiaten, die hier ungenannt bleiben müssen.

Weitere Impulse ergaben sich aus den von Prof. Dr. Troels Myrup Kristensen, Dr. Anna Collar und Dr. Wiebke Frieze im Rahmen von »The Emergence of Sacred Travel« veranstalteten Konferenzen in Aarhus, bei denen ich herzlich aufgenommen wurde. Durch sie inspiriert, rekurriert die Arbeit zu verschiedenen Gelegenheiten auf in Aarhus geführte Forschungsdiskurse.

Einige Abschnitte des Buches wurden während meines Aufenthalts in Rom überdacht und umgeschrieben. Daher möchte ich dem Deutschen Historischen Institut Rom und seinem Direktor Prof. Dr. Martin Baumeister nicht nur für die finanzielle Unterstützung, sondern vor allem für die Möglichkeit zur Diskussion über Detailfragen der Arbeit danken, bei der mir insbesondere Dr. Jörg Voigt eine zielgerichtete Hilfe war.

Als ausschlaggebendes Moment der Genese des Buches möchte ich auch das Kollegium der Mainzer Byzantinistik herausstellen, das einen gedeihlichen Nährboden bot und noch immer bietet. Da wäre Prof. Dr. Günter Prinzing zu nennen, der mir halbtags oft seinen Arbeitsplatz abtrat und mir stets hilfsbereit zur Seite stand, aber auch meine Weggefährten und Freunde Dr. Zachary Chitwood, Dr. Bettina Krönung, Miriam Salzmann, Dr. Tristan Schmidt und João Vicente de Medeiros Publio.

Bei einigen Abbildungen waren mir Dr. Jörg Drauschke, Dr. Benjamin Furlas, Prof. Dr. Robert Ousterhout, Prof. Dr. Ergün Laflı und Dr. Danny Syon behilflich. Auch ihnen gilt mein tiefempfundener Dank.

Ohne familiären und privaten Rückhalt wäre ich nicht in die Nähe dieses Buches gekommen. Am Ende eines langen Weges, auf der mich meine Begleiter auf einer geradezu zirkularen Pilgerschaft unterstützten, stehe ich tief in ihrer Schuld.